



# Corona, Impfskepsis & die Rechte

**ZUSAMMENFASSUNG | 20.05.2021**  
Online-Seminar der FES-Brandenburg

*Ausgangssperren, Versammlungsverbote, Schließungen von Einrichtungen des Handels oder des öffentlichen Lebens: Die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie gingen mit zahlreichen Einschränkungen der Grundrechte einher – ein Vorgang, der in der Geschichte der Bundesrepublik beispiellos ist. Nicht ohne Grund stellte Bundeskanzlerin Angela Merkel fest: „Das Virus ist eine demokratische Zumutung.“ Teil des demokratischen Prozesses ist es, dass Menschen verschiedener Auffassung sein können, wie dieser Zumutung zu begegnen ist, und dass diejenigen, die nicht mit den beschlossenen Maßnahmen einverstanden sind, dies auch öffentlich äußern dürfen. Die aktuelle Protestbewegung, die sich mit dem Beginn der pandemiebedingten Einschränkungen formte, weist jedoch eine Reihe an antidemokratischen Merkmalen auf.*

*Auf Demonstrationen gegen die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus finden sich auf den ersten Blick Menschen mit ganz unterschiedlichen Überzeugungen zusammen. Neben Akteur\_innen, die eindeutig der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, versammeln sich hier auch Personen und Gruppierungen, die man intuitiv als links oder alternativ einordnen würde: Tanzende Hippies mit Regenbogenfahnen, Menschen aus dem esoterischen Milieu oder dem Ökospektrum, Anthroposoph\_innen und andere Impfgegner\_innen. Wieso demonstrieren diese Menschen neben überzeugten Neonazis, Reichsbürger\_innen und AfD-Abgeordneten? Weltanschaulich scheinen diese Grup-*

*perungen nicht zusammen zu passen. Bei genauerem Hinsehen lässt sich jedoch erkennen, dass sie der Glaube an Verschwörungstheorien, sozialdarwinistische Einstellungen und die Offenheit für rechtspopulistische Stimmungsmache eint.*

*Das Landesbüro Brandenburg der Friedrich-Ebert-Stiftung richtete am 20. Mai 2021 in Zusammenarbeit mit FARN e.V. einen Workshop aus, indem die Funktionsweisen und Attraktivitätsmomente von Verschwörungserzählungen im Kontext der Pandemie sowie Schnittpunkte und ideologische Verbindungen augenscheinlich linksassoziierter Akteur\_innen aus dem Coronaleugner\_innenspektrum mit extrem rechten Weltbildern beleuchtet wurden. Ziel war es, nicht nur ein Verständnis für diese Verbindungen zu schaffen, sondern auch Strategien zu entwickeln, die jeder Einzelne anwenden kann, um der Ausbreitung von antidemokratischen Weltanschauungen im eigenen Umfeld zu begegnen.*

#### **Impulsgeber\*in:**

Pirkko Bell ist Referent\*in für Rechtsextremismus(prävention) bei FARN e.V. und sensibilisiert, berät und empowert in Workshops und Vorträgen zu den Themen Verschwörungserzählungen & extreme Rechte, Naturschutz & Rechtsextremismus sowie Vielfaltsfeindlichkeit & geschlechterreflektierte Pädagogik.

# EXTREME RECHTE HEUTE

Männer mit Glatze in Bomberjacke und Springerstiefeln – das war lange Jahre das Bild der extremen Rechten. So eindeutig ist die Zuordnung zu dieser Szene jedoch schon lange nicht mehr. Überholt ist auch die Vorstellung, dass Rechtsextreme vor allem Männer mit einem geringen Bildungsgrad sind. Frauen und Menschen mit einem hohen Grad an formaler Bildung sind fester Bestandteil der Rechten – und sie machen sich das noch immer weit verbreitete Klischee des tumben Neonazis zunutze, um unauffällig und im neuen Gewand ihre Weltanschauung zu verbreiten.

Unter dem Label „Extreme Rechte“ versammeln sich verschiedene Strömungen:

- | **Rechtspopulisten** verbinden rechte Positionen mit einem (wenigstens vordergründigen) Bekenntnis zur Demokratie. Sie haben in den letzten Jahren nicht zuletzt durch die Gründung der AfD politisch an Bedeutung gewonnen.
- | **Völkische Bewegungen** haben ihren Ursprung bereits im 19. Jahrhundert. Sie vertreten deutsch-nationale, antisemitische und rassistische Ansichten und gehen von der Existenz einer „germanischen Rasse“ aus, die anderen überlegen sei und aus diesem Grund nicht „verunreinigt“ werden dürfe sowie sich möglichst weit ausbreiten müsse. Zu diesem Zweck gründen völkische Bewegungen abgeschottete Siedlungen, die sich selbst versorgen – und etwa biologische Landwirtschaft betreiben.
- | **Neonazis** stehen in direkter Tradition zur nationalsozialistischen Ideologie Hitlerdeutschlands. Bekannte neonazistische Gruppierungen sind die NPD, Der III. Weg oder Kameradschaften.
- | In den 1960er Jahren formierte sich mit der **Neuen Rechten** eine Bewegung, die sich in Auftreten und Sprache klar von den Neonazis abgrenzt, jedoch ähnliche Ziele verfolgt. Die Strategie der Neuen Rechten ist es, durch im intellektuellen Milieu verortete Diskussionen und Schriften extrem Rechte Positionen zu normalisieren und damit eine „Kulturrevolution von rechts“ anzustoßen. Ihre Argumente sind oft nicht auf den ersten Blick als rechtsextrem zu erkennen. Zu ihren Vertretern gehören die Identitäre Bewegung, das Institut für Staatspolitik oder der Verein Ein Prozent für unser Land.

Die Übergänge zwischen den einzelnen Ausprägungen sind fließend, häufig gibt es sogar personelle Überschneidungen. Die unterschiedlichen rechten Strömungen eint zudem eine Ideologie des Antagonismus: Die Vorstellung, es gebe ein homogenes ‚Volk‘ mit einem einheitlichen Volkswillen, das von unterschiedlichen Gefahren bedroht wird. Die vermeintlichen Gefahren ergeben sich aus der rechten Weltanschauung, die sich ausdrückt in Ideologien der Ungleichwertigkeit, Chauvinismus, Vielfaltsfeindlichkeit und Autoritarismus. Diese Ideologien wiederum zeigen sich in rassistischen, sexistischen, transfeindlichen, antisemitischen und sozialdarwinistischen Einstellungen, Äußerungen und Handlungen.

Die Ideologie des Antagonismus bei rechten Gruppierungen kommt also dadurch zum Ausdruck, dass diese etwa den Islam, die Homo-Ehe oder ganz generell kulturelle Modernisierungen als Gefahr für das einheitliche ‚Volk‘ ausmachen und diese bekämpfen. Dazu gehört auch der Glaube an eine korrupte Elite, die dem ‚Volkswillen‘ entgegenstehe.

Rechte Einstellungen sind anschlussfähiger, als viele glauben. Die von der Friedrich-Ebert-Stiftung alle zwei Jahre vorgelegte Mitte-Studie belegte zuletzt, dass rechtspopulistische und menschenfeindliche Aussagen in der gesamten Gesellschaft Zustimmung finden: „Jede fünfte befragte Person (21 %) neigt ganz deutlich zu rechtspopulistischen Einstellungen, bei 42 % lässt sich eine Tendenz dazu feststellen“, heißt es in der Studie. Anschlussfähig sind rechtspopulistische und rechtsextreme Parolen auch deshalb, weil sie oft einfache Lösungen für komplexe gesellschaftliche Herausforderungen bieten, etwa nach dem Muster „Wir da unten, die da oben“.

# VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

Der Glaube an Verschwörungserzählungen ist es, der Rechtsextreme und sogenannte Corona-Leugner\_innen verbindet. Schon seit Jahren, befördert durch die Verbreitung sozialer Medien, erleben Verschwörungstheorien einen Aufschwung. Ihr Grundsatz ist der Glaube: „Nichts ist wie es scheint, alles hängt mit allem zusammen, es gibt keinen Zufall.“

Dass Verschwörungserzählungen während der Pandemie einen neuen Boom erfahren und sich weiter ausgebreitet haben, ist damit zu erklären, dass sie durch Krisen und Unsicherheitsgefühle begünstigt werden – und eine komplexe Welt (scheinbar) begreifbar machen. Das Virus hingegen ist abstrakt, für die meisten von uns ist seine Entstehung und Verbreitung noch immer kaum nachzuvollziehen. Die Konsequenzen der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen sind jedoch deutlich spürbar. Aus Mangel an alternativen Beschäftigungen und auf der Suche nach Antworten wenden sich die Menschen dem Internet zu und damit dem Ort, an dem sich Verschwörungserzählungen verbreiten. Einmal mehr zeigt die aktuelle Entwicklung die Wirkmächtigkeit alternativer Medienblasen und -angebote. Gerade in der Zeit des Lockdowns begünstigten sie das Abdriften vieler in alternative Wirklichkeiten.

Verschwörungserzählungen, denen Menschen auf der Suche nach Erklärungen für das Virus, nach Halt und einem Sinn in der Krise begegnen, entstehen vielfach nicht zufällig: Sie sind ein strategisches Mittel auch rechtsextremer Gruppierungen, um eigene Interessen und menschenfeindliche Positionen durch gezielte Desinformation durchzusetzen. Nicht ohne Grund haben Verschwörungserzählungen einen antisemitischen Hintergrund:

- | Verschwörungserzählungen bauen auf einem **strukturellen Antisemitismus** auf: Sie beschwören eine (grausame, bössartige, gierige) Minderheit, die die Welt heimlich beherrsche und lenke. Diese ‚Elite‘ sei jüdisch.
- | In konkreten Verschwörungsmythen drückt sich der strukturelle Antisemitismus durch **Bilder und Codes** aus, etwa durch die Rede von einer „jüdischen Finanzelite“, einer „Neuen Weltordnung“ oder einem „Deepstate“.
- | Diese Muster zeichnen sich durch einen **indirekten, nicht sichtbaren Antisemitismus** aus.

| Sie können eine **Opfer-Täter-Relativierung** in Bezug auf den Holocaust umfassen oder sich dadurch äußern, dass sich Anhänger\_innen von Verschwörungserzählungen in die Tradition von Widerstandskämpfer\_innen, die gegen das NS-Regime gekämpft haben, oder verfolgter Jüd\_innen stellen – etwa durch das Tragen eines gelben Sterns mit der Aufschrift „Ungeimpft“.

Auch Impf-Mythen gehören zu den Verschwörungserzählungen. Sie haben nicht nur lange Tradition, sondern ebenfalls einen antisemitischen Hintergrund. Erste Organisationen der Impfgegnerschaft bildeten sich in Deutschland bereits 1874 im Zuge der Diskussionen um das Reichsimpfgesetz, das für die Pockenimpfung erlassen wurde. Unter den führenden Impfgegner\_innen fanden sich bekennende Antisemiten, die propagierten, dass hinter der Impfung „jüdische Geldmacherei“ stecke, die Impfung selbst wirkungslos sei und Krankheiten und ihre Folgen übertrieben würden – Mythen, denen auch heute noch viele Impfgegner\_innen anhängen. Aufgehoben wurde die Pockenimpfpflicht 1976, denn die Pocken gelten als Folge der flächendeckenden Impfungen weltweit als ausgerottet.

# RECHTSEXTREMISMUS UND 'ALTERNATIVE' MILIEUS

Die Verbindungen zwischen Verschwörungserzählungen, Impfkritik und Antisemitismus machen bereits deutlich, warum gerade sogenannte alternative Milieus anfällig für rechtsextremes Gedankengut sind. Es gibt jedoch noch weitere Verbindungen, die man kennen sollte, wenn man den Argumenten der Verschwörungstheoretiker\_innen, COVID-Leugner\_innen und Impfgegner\_innen etwas entgegensetzen möchte.

Die Lebensreformbewegung, die unterschiedliche Strömungen in sich vereint, hat seit ihrer Entstehung auch eine völkisch-antisemitische Ausprägung. Rudolf Steiner, Begründer der Anthroposophie und der Waldorfpädagogik, verbreitete in seinen Lehren rassistisches Gedankengut. Es gibt also schon in der Entstehungsgeschichte vieler alternativer Lebensweisen Anknüpfungspunkte, die Rechtsextreme heute noch nutzen können. Hinzu kommen einige Gemeinsamkeiten, die sich in beiden Szenen finden lassen, etwa der Hang zu radikalen Vereinfachungen komplexer gesellschaft-

licher Zusammenhänge und zur Einteilung der Welt in Gut und Böse. In alternativen Milieus ist zudem der Glaube an Karma oder Schicksal, an höhere, mystische Mächte und damit ein antiaufklärerisches Gedankengut verbreitet, das anfällig für Verschwörungserzählungen macht. Auch die typische Zivilisationskritik, die man unter dem Slogan „Back to the roots“ zusammenfassen kann, findet sich in rechten wie in alternativen Milieus, ebenso wie unverfänglich scheinende Schlagworte wie „Freiheit, Frieden, Liebe“.

Der Hinweis auf diese Zusammenhänge ist nicht als Angriff oder Verurteilung alternativer Lebensweisen oder des Bestrebens, naturnah leben zu wollen, zu verstehen, sondern als Erklärungsansatz für die wieder zu beobachtenden Vereinnahmungen und Verbindungen zwischen alternativen Milieus und rechtem Gedankengut. Diese Verbindungen gilt es aufzudecken, um der Verbreitung rechter Positionen entgegenwirken zu können.

## WAS IST ZU TUN? HANDLUNGSPERSPEKTIVEN IM UMGANG MIT CORONA-LEUGNER\_INNEN

Für viele ist es mittlerweile Alltag geworden, Verwandten, Freund\_innen und Bekannten hilflos gegenüber zu stehen, die erklären, die Corona-Pandemie sei lediglich eine Erfindung geheimnisvoller Mächte – oder dass mit der Impfung gegen COVID-19 ein Mikrochip eingepflanzt werde, um die Geimpften zu bespitzeln. Und viele ertappen sich dabei, bestimmte Themen erst gar nicht mehr anzusprechen, um frustrierenden und schwierigen Gesprächen aus dem Weg zu gehen. Mit dem Wunsch auf eine konfliktfreie Kommunikation geht aber vielfach auch Angst um nahestehende Menschen einher, die sich rationalen Argumenten immer mehr verschließen und ihr Leben nach Verschwörungserzählungen ausrichten.

Was also tun, wenn nahe Verwandte, alte Freunde und Bekannte plötzlich Verschwörungserzählungen oder falsche Nachrichten verbreiten oder sich mit Rechtsextremen gemein machen? Es gibt kein Rezept, keine vorgegebenen Schritte, deren Anwendung Erfolg im Umgang mit Verschwörungsgläubigen garantiert. Aber machtlos ist man deswegen noch lange nicht, wie die folgenden Tipps zeigen:

| Der erste Schritt ist der wichtigste: Die Entscheidung und Bereitschaft, Verschwörungsgläubigen etwas entgegenzusetzen zu wollen und ihre Erzählungen nicht unkommentiert im Raum stehen zu lassen – trotz der Gefahr eines Konflikts. Dabei ist es wichtig, nicht davon auszugehen, dass man das Gegenüber mit einem Gespräch überzeugen kann. Vielmehr geht es darum, Zweifel zu säen, die eigene Perspektive einzubringen und damit nicht durch Schweigen Zustimmung zu suggerieren.

| Kruden Argumentationen und Theorien kann man nur begegnen, wenn man selbst gut informiert ist. Die beschriebenen Hintergründe zur Verbindung von Rechtsextremen und ihrer Rhetorik, Verschwörungserzählungen und ‚alternativen‘ Milieus können helfen. Auch Wissen über die Entstehung von Verschwörungserzählungen ist nützlich. Und schließlich ist es für eine sichere Auseinandersetzung unabdingbar, aktuelle Nachrichten zu kennen und sich eine eigene Meinung gebildet zu haben.

- | Auch wenn ein gutes Hintergrundwissen die Grundlage für eine Auseinandersetzung mit Verschwörungsgläubigen ist, ist es der falsche Ansatz, das Gegenüber mit dem eigenen Wissen und Fakten zu bombardieren – denn dies führt in aller Regel nur dazu, dass sich diese auf ihre eigene Weltsicht zurückziehen. Die bessere Strategie ist es, gezielte Fragen zu stellen, die dann, oft auch erst viel später, einen Reflexionsprozess anregen können.
- | So schwer es bei so mancher kruden Theorie auch fällt: Die Diskussionskultur sollte respektvoll bleiben. Die Argumente des Anderen sollten nicht als schwachsinnig oder abstrus abgetan, das Gespräch nicht aggressiv oder laut werden.
- | Der Versuch, ein Gespräch auf Augenhöhe zu führen, ist nicht gleichbedeutend damit, alle Äußerungen des Gegenübers zunächst einmal verständnisvoll hinzunehmen. Gerade wenn menschen- oder demokratiefeindliche Aussagen fallen, gilt es, die eigene Haltung klar zu vertreten und dem oder der Gesprächspartner\_in deutlich zu machen, dass er oder sie eine Grenze überschritten hat.
- | Die Auseinandersetzung mit Verschwörungsgläubigen ist zu einem Akt der Zivilcourage geworden – aber sie ist auch aufreibend und kann an die eigene Substanz gehen. Deswegen ist es auch wichtig, auf die eigenen Ressourcen und das eigene Wohlergehen zu achten – und etwa die Personen, mit denen man sich auseinandersetzen kann, zu priorisieren. Die Chance, zu nahen Verwandten oder engen Freund\_innen durchzudringen, ist ungleich höher, als wenn es sich um entfernte Bekanntschaften handelt.
- | Immer mehr Beratungsstellen haben Angebote für den Umgang mit Verschwörungsgläubigen im Familienkreis. Es lohnt sich, diese Hilfe in Anspruch zu nehmen – sowohl für das eigene Wohl als auch für das der nahestehenden Person, die immer weiter abzuweichen droht.

## **BERATUNGSSTELLEN:**

Veritas: <https://cultures-interactive.de/de/veritas.html>

Demos: <https://www.gemeinwesenberatung-demos.de/mobile-beratungsteams/>

FARN e.V.: <https://www.nf-farn.de/>

# IMPRESSUM

**HERAUSGEBERIN:**

**Friedrich-Ebert-Stiftung • Landesbüro Brandenburg**  
Hermann-Elflein-Str. 30/31 • 14467 Potsdam

**AUTORIN:**

**Valerie Lange**

**REDAKTION:**

**Katrin Wuschansky**  
Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Brandenburg

**GESTALTUNG & SATZ:**

**Julia Heilck**

**COPYRIGHT 2021 Friedrich-Ebert-Stiftung**


[Potsdam@fes.de](mailto:Potsdam@fes.de)

Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung dürfen nicht für Wahlkampfszwecke verwendet werden.

**Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.,  
Landesbüro Brandenburg**

Hermann-Elflein-Str. 30/31 | 14467 Potsdam  
Tel. (0331) 29 25 55

Web. [www.fes.de/landesbuero-brandenburg](http://www.fes.de/landesbuero-brandenburg)

 /FES.Brandenburg